

Die Toten



*sterben nicht
von uns weg-*

*sie gehen
mitten in
unser Herz hinein.*

Rainer Maria Rilke

**Im November verdichtet sich
das Gedenken an die Verstorbenen,
das dankbare Liebende täglich in sich tragen.
In diesem Gedenken berührt uns das Geheimnis der Ewigkeit,
das auch unseren Erdentagen die Richtung weist.**

ICH GEHE ZUR MITTE

DIE LIEBEN TOTEN

Der bewegende Ausspruch Rainer Maria Rilkes ist kein Lehrsatz der katholischen Dogmatik. Er ist das Bekenntnis eines sensiblen, wissenden Herzens, das schon viele Tote liebend in sich aufgenommen hat und mit ihnen lebt.

Ein sehr persönlicher Satz also. So kann auch ich mich hier nur sehr persönlich äußern. Denn auch ich habe viele Dahingegangene, die mein Herz bevölkern.

Da ist ein Grabstein zu sehen: das Grab meiner Großeltern - am fernen Ort, Jahrzehnte sind vergangen. Und doch sind sie, die Lieben, in mir überaus lebendig und ich spüre ihre Nähe. Nicht nur in blassen Bildern der Erinnerung. In erfahrbarer, liebender Zugewandtheit!

Natürlich ist ihre Daseinsweise - auf biblischem Hoffungsgrund ruhend - die selige Gottesschau, der sie ein Leben lang mit weltoffener Tatkraft und himmelgerichteter Sehnsucht (wie könnte es beim Namen Himmel auch anders sein) entgegen gelebt haben. Und weil die Gotteswirklichkeit unsere Welt wie unser Leben durchstrahlt, sind auch unsere Toten inmitten des göttlichen Atems zugegen. So sind sie fern und nah zugleich. Mit ihrer großen und geläuterten Liebe sind sie uns wie ehedem verbunden - wärmend, begleitend, inspirierend.

Spreche ich etwa mit meinem Großvater, dem gütigen, klugen, musischen, lehrhaften, tapferen, glaubend-frommen, so spüre ich die Bewegung meines Herzens, ihm ähnlich zu werden. Und was die Großmutter gab an Herzlichkeit und Küchenweisheit, ist mir wertvolles Erbe.

O ja, der Dichter hat Recht. Und so feiere ich all meine lieben Toten nicht nur zu Allerheiligen und Allerseelen, sondern wohl an jedem Tag in allem Tun und Denken und Lieben. Denn ich bin schließlich ein Teil von ihnen und sie wirken mitten in mir.

Ulrich Schäfer

MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

VON DIR, GOTT, GERUFEN

Du hast mich ins Leben gerufen, hast mir Eltern und Ahnen gegeben. Sie gaben mir wärmende Liebe, Geborgenheit und Schutz.

So hast du mich sicher ins Leben geleitet. In Zeiten voll Trauer und Angst gabst du mir Zuversicht und hast mich zu Hoffungsplätzen geführt. In die Dunkelheiten meiner Tage stelltest du mir Menschenlichter. Lichter wie Sterne, die im Jetzt und in fernen Tagen Trost und Orientierung geben.

Leib und Seele hast du mir reichlich genährt und lässt mich die Fülle des Lebens kosten.

Deine Güte und Huld werden mich ein Leben lang begleiten.

Wenn du mich dereinst rufst, weiß ich, dass ich in deinem Haus wohnen darf für lange Zeit.

Katharina Könen-Schäfer